

## SIGEGS- Jahresbericht 2010

Mit dem Leitthema „**Selling preservation**“ hat sich die SIGEGS für die Jahre 2010/11 einer herausfordernden, heutzutage immer wichtiger werdenden Thematik gestellt.

„Selling preservation“ bezeichnet in griffiger Weise die Notwendigkeit öffentlichkeitsrelevanter Massnahmen, um für die Erhaltung von schriftlichem Kulturgut auch über die entsprechenden öffentlichen und privaten Ressourcen zu verfügen.

Die SIGEGS ist sich bewusst, dass gerade heute, in einer Zeit, in der die öffentlichen Mittel knapper werden und nicht im gleichen Mass für konservatorische Anliegen zur Verfügung stehen, nicht nur die Vermittlung von konservierungstechnischem Wissen wichtig ist, sondern auch, gerade im Bereich der Konservierung, der geschickte Umgang mit Information und Öffentlichkeit gefragt ist.

Die Programmierung der Jahre 2010 und 2011 geht der Frage nach, wie öffentliche und private Geldgeber für die gegen aussen nicht immer spektakulär wirkenden Konservierungsmassnahmen und -bedürfnisse sensibilisiert werden können. Wie kann beispielsweise aufgezeigt werden, dass eine Restaurierung zwar spektakulär sein kann, aber weitaus bescheidenere Massnahmen einen grösseren Teil des Bestandes über lange Jahre hinaus sichern könnten? Wie lassen sich Bedürfnisse der Bestandserhaltung und wirtschaftliche Interessen in gemeinsamen Projekten verbinden? Wie funktioniert eine solche Partnerschaft? „Selling preservation“ wirft unzählige Fragen im Schnittpunkt von Konservierung, PR und Wirtschaft auf.

Mit der Fachtagung „**Die Krux mit den Klebestreifen oder die archivalischen Probleme mit Selbstklebebändern**“ eröffnete die SIGEGS im Mai 2010 den Einstieg in die „Selling-Preservation“-Thematik und verband sie zugleich mit einer äusserst aktuellen technischen Konservierungsfrage. Das Deutsche Literaturarchiv Marbach sowie die Firmen tesa SE und Beiersdorf AG haben für die Erhaltung des Ernst-Jünger-Bestandes gemeinsame Lösungen finden können. Das Projekt erhielt zudem eine grössere Publizität, befassten sich doch mehrere Leitmedien (Süddeutsche, NZZ) mit dem Thema.

In der Reihe „Konservierungssituation Schweiz“ stand im März ein Besuch des Staatsarchivs Aargau auf dem Programm.

Ende 2010 erschien ein SIGEGS-Informationsblatt zum Thema Langzeitaufbewahrung von Architekturplänen.

Der Vorstand, dem seit 2010 auch Herr Dr. Jochen Hesse, ZB Zürich, angehört, hat sich zu mehreren Vorstands- und Arbeitsgruppensitzungen getroffen. Nebst den mit 2010 verbundenen Aktivitäten, galt ein wesentlicher Teil der Vorstandsarbeit bereits der Vorbereitung des Programms 2011, das weiterhin von der anspruchsvollen „Selling Preservation“-Thematik geprägt sein wird.

Mit der neuen Rubrik „**Nachgefragt**“ möchten wir diesem Jahresbericht einen zusätzlichen Informationswert vermitteln. Bei der Vorbereitung der Jahresthematik kam die Rede mehrfach auf das Kloster St. Andreas in Sarnen, das die SIGEGS 2008 besucht hatte.

Nebst allen konservierungstechnischen Informationen war bei der Besichtigung speziell aufgefallen, wie geschickt die Klosterleitung Öffentlichkeitsarbeit und Mittelsuche verbindet. Der SIGEGS-Vorstand hat im Kloster St. Andreas nachgefragt, wie es fünf Jahre nach der Überschwemmung aussieht.

#### **Zürich 4. Mai 2010: Jahresversammlung und Fachtagung**

Die GV (separates Protokoll) und die Fachtagung „Die Krux mit den Klebestreifen oder die archivalischen Probleme mit Selbstklebebändern“ fanden an der Zentralbibliothek Zürich statt.

Die äusserst aktuelle Klebstreifen-Problematik konnte auf sinnvolle Weise mit dem Selling-Preservation-Thema verbunden werden, denn das Projekt des Deutschen Literaturarchiv Marbach wird unterstützt von den Firmen tesa SE und der Beiersdorf AG in Hamburg. Referentin war die Diplom-Restauratorin und Projektmitarbeiterin am Deutschen Literaturarchiv Marbach, Manuela Reikow-Räuchle.

Sie präsentierte das im Jahr 2003 vom Deutschen Literaturarchiv Marbach lancierte und von der Firma tesa SE gesponserte Projekt, welches für die komplexen archivalischen Probleme des Ernst-Jünger-Nachlasses neue Lösungen sucht. Beteiligt für Analysen (Infrarot-spektroskopie) war auch die Beiersdorf AG Hamburg.

Manuela Reikow-Räuchle hatte im Rahmen ihrer Doktorarbeit die Klebeband-Problematik im Nachlass Ernst Jüngers untersucht. Dieser ist in acht Jahrzehnten entstanden und umfasst 26 Originalmanuskripte sowie 248 (Reise)tagebücher mit rund 15'300 Blättern. Einen Teil davon bestückte Jünger mit Insekten, Pflanzen und Federn, die er mit Selbstklebebändern partiell oder vollflächig fixierte. Dabei überklebte er auch Geschriebenes oder beschriftete Klebebänder. Durch die Alterung der Klebemassen waren 630 Blätter miteinander verklebt, viele Klebstreifen teilweise abgelöst oder abgefallen. Faktoren, die es verunmöglichten, den Nachlass zu benutzen. Das Forschungsprojekt bezweckt, die Selbstklebebänder als Teil des Originals zu konservieren sowie Richtlinien für Lagerung, Präsentation, Klima und Benutzung des Nachlasses zu erarbeiten, die auf vergleichbare Bestände übertragbar sind. Überdies dient die lange Schaffensperiode Jüngers als Grundlage für einen historischen Überblick zur Verwendung und Analyse von Selbstklebebändern im deutschen Raum, die in Zusammenarbeit mit Experten der tesa SE und der Beiersdorf AG in Hamburg erfolgt. In naher Zukunft soll gemeinsam mit den beiden Firmen eine neue archivfähige Klebemethode entwickelt werden, um die abgefallenen und gefährdeten Selbstklebebänder wieder verkleben zu können.

Die SIGEGS dankt der ZB für das Gastrecht, sowie für die Begrüssung der GV-Teilnehmenden durch die Direktorin, Frau Prof. Bliggenstorfer. Anlässlich eines Apéros konnten sich die zahlreichen Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher mit der Referentin und anderen Fachpersonen austauschen.

#### **Konservierungssituation Schweiz**

##### **Aarau, 11. März 2010: Besuch im Staatsarchiv Aargau**

Nachdem der Kanton Aargau an der GV/Fachtagung 2009 in Zofingen Studienobjekt der SIGEGS war, bot eine mehrgliedrige Führung durch das Staatsarchiv Aargau einen weiteren, interessanten Einblick in die Konservierungssituation des Kulturkantons.

Seit 1998 ist das Aargauer Staatsarchiv im Verwaltungsgebäude „Buchenhof“ in Aarau untergebracht. Die Führung griff verschiedene Themen auf: So ging Staatsarchivarin Andrea Voellmin auf Fakten zu Gebäude, Geschichte des Staatsarchivs, Rechtsgrundlagen für Einsichtnahme und Benutzung von Archivgut, Erfahrungen in der Praxis sowie den Katastrophenplan ein. Jeanette Rauschert, Marcel Giger und Simon Hächler aus dem Team des Staatsarchivs veranschaulichten die Informationen bei den Rundgängen: Die Erschliessungs- und Konservierungsstandards, die Magazinierung, Akten, Urkunden, Grafik, Planarchiv und Restaurierungsatelier wurden gezeigt. Alle wesentlichen Informationen zu den Bereichen Bestandserhaltung/Konservierung, Restaurierung und Erschliessungs-/Konservierungsstandards wurden vorgestellt.

### **Nachgefragt bei...**

Nachgefragt bei Sr. Rut-Maria Buschor, Sarnen

Im Jahr 2008 besuchte die SIGEGS das St. Andreas-Kloster in Sarnen, welches bekanntlich einen grossen Wasserschaden erlitten hatte. Aufgefallen war den Besucherinnen und Besuchern der Führung, nebst allen fachlichen Informationen, die grosse Professionalität, welche die mediengewandte Sr. Rut-Maria Buschor gerade im Bereich „Selling preservation“ an den Tag gelegt hatte. Deshalb hat der SIGEGS-Vorstand bei ihr nachgefragt:

Wie sieht die Situation heute, nach rund 5 Jahren intensiver Informations-und Fundraising-Kampagne, aus?

Sr. Rut-Maria informiert, dass Ende Februar 2011 die Schwestern des Benediktinerinnen-Klosters St. Andreas in Sarnen den Bestand ihres Kulturgutes mit Hilfe des Zivilschutzes in den neuen Kulturgüterraum zügeln konnten. Nach den Erfahrungen mit dem Hochwasser im Sommer 2005, wo der Schutzraum im Keller überflutet wurde, entschied sich die Gemeinschaft, den Raum, nach Rücksprachen mit Fachleuten, im ersten Stockwerk zu bauen. Darin finden nebst den historischen Beständen der Musikbibliothek sowie der Klosterbibliothek, die Textiliensammlung, Statuen, Reliquiare und Bilder und das Klosterarchiv Platz. Ausser einem Teil der Klosterbibliothek konnten alle Instandsetzungsarbeiten am Kulturgut abgeschlossen werden. Die Eröffnung des Raumes für die Öffentlichkeit ist für den Herbst des Jahres 2011 geplant. Zudem wird für interessierte Besucherinnen und Besucher der Musikbibliothek nach Absprache ein Leseraum zur Verfügung stehen.

Der SIGEGS-Vorstand dankt allen Personen, welche zum guten Gelingen des Jahresprogramms beigetragen haben. Ende 2010 laufen die Vorbereitungen für 2011 auf vollen Touren. Es wird zu einem reich befrachteten SIGEGS-Jahr werden, das in verschiedene Gegenden der Schweiz führt.

Cécile Vilas, Präsidentin und der Vorstand der SIGEGS  
April 2011